

Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag/Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

VOLKSBLATT aktuell

Ausgabe von
Freitagnummern während
der Olympiade

Aus Gründen der aktuellen Berichterstattung von den Olympischen Winterspielen vom 8. Februar bis 19. Februar 1984 im jugoslawischen Sarajevo erscheint das VOLKSBLATT während der Olympiade ausser sonntags täglich, auch an den beiden Freitagen, am 10. und 17. Februar.

Wir hoffen, dass wir damit unserer breiten Leserschaft entgegenkommen. Unsere Inseratenkunden möchten wir speziell auf diese Freitagausgaben mit Schwerpunkt Olympia hinweisen. Annahmeschluss für allfällige Inserateneinschaltungen für die Freitagnummer ist jeweils tags zuvor um 10.00 Uhr morgens. Annahmeschluss für die Samstagausgabe bleibt unverändert Donnerstag um 10.00 Uhr

Glückszahlen

Schweizer Zahlenlotto

Die Gewinnzahlen des Schweizer Lotto-Wettbewerbes Nr. 5 vom vergangenen Samstag lauten: 6 - 16 - 18 - 20 - 22 - 30 - Zusatzzahl: 3

Deutsche Lotto-Zahlen

Der Deutsche Lottoblock gab am Samstag folgende Gewinnzahlen bekannt: 10 - 32 - 36 - 37 - 39 - 44 - Zusatzzahl: 25

Toto-Gewinnkolonne

Die Toto-Gewinnkolonne (aus Schweizer Eishockey-Meisterschaft und internationaler Fussballrunde) lautet: 112 - 211 - 1 X 1 - XXX - 2 (alle Angaben ohne Gewähr)

KVA Buchs:

Keine Dioxingefährdung

«Keine Gefährdung der Umwelt» stellt der Dioxin-Ausstoss aus den Kaminen der Schweizer Kehrichtverbrennungsanlagen (KVA) dar. Diese Ansicht vertritt Gerhard Leutert, Chef der Abteilung Luftreinhaltung im Schweizer Bundesamt für Umweltschutz, am Wochenende aufgrund soeben abgeschlossener Dioxin-Untersuchungen in den drei Anlagen in Zürich, Bazenheid und im benachbarten Buchs, wo bekanntlich auch Müll aus Liechtenstein verbrannt wird. Nachdem bereits eine Messung aus dem Jahr 1981 zu einem positiven Ergebnis gekommen sei, würden voraussichtlich auch die jüngsten Untersuchungen zu den selben Schlussfolgerungen führen. Im Dezember 1981 war der Dioxin-ausstoss der KVA Zürich Josefsstrasse gemessen worden. Dabei seien in der Atemluft in der Umgebung der Anlage Dioxinmengen nachgewiesen worden, die 100 000 Mal geringer ausfielen, als jene Dosen, die in toxikologischen Untersuchungen noch als unschädlich bewertet werden. Nach den jüngsten Messungen, von denen noch keine Auswertung vorliegt, seien ebenfalls nur «minimalste Dioxin-Spuren» festgestellt worden. In unserem Nachbarland Schweiz sind gegenwärtig 43 KVA in Betrieb.

FÜRSTENHAUS

Mitteilung der Kabinettskanzlei

Seine Durchlaucht der Landesfürst empfing am Freitag, 3. Februar 1984, auf Schloss Vaduz Herrn Georg von Gaupp-Berghausen, Honorarkonsul der Republik Costa Rica, Vaduz, zur Entgegennahme des Exequatur.

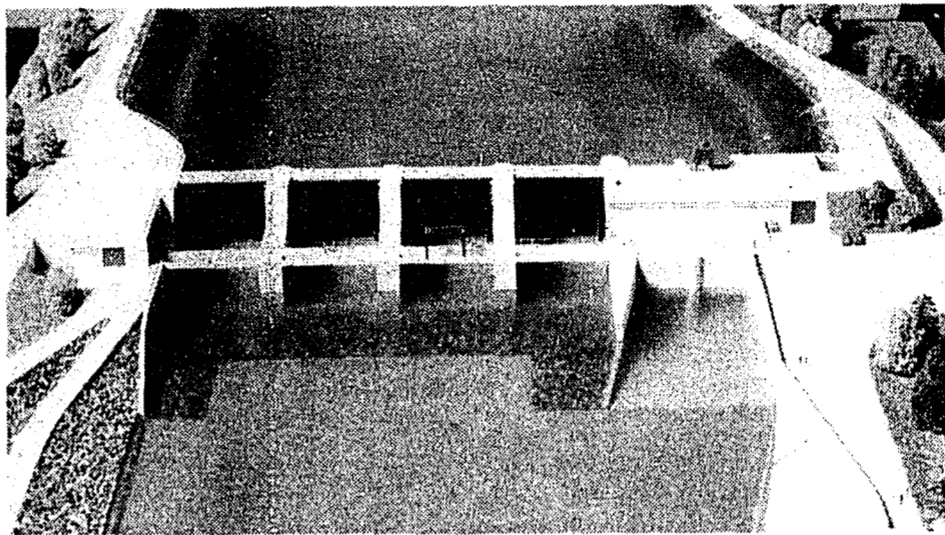
«Politisches Jahr» als neue Zeiteinheit?

Regierungsmitglieder gaben am Januar-Pressegespräch «Zielsetzungen» ihrer Arbeit im laufenden Jahr bekannt

Weil unsere Koalitionsregierungen nicht über ein eigentliches Regierungsprogramm verfügen, das die Richtlinien der Regierungspolitik für die Dauer einer Legislaturperiode einigermaßen verbindlich festlegt, hat sich in den letzten Jahren fast zur Tradition herausgebildet, dass die einzelnen Ressortinhaber am ersten monatlichen Pressegespräch über ihre Absichten und die Arbeit in den ihnen zugeordneten Bereichen befragt werden. Als sich am vergangenen Dienstag die Vertreter der Landeszeitungen mit den Regierungsmitgliedern zum erstmalig im neuen Jahr trafen, entledigten sich die fünf Magistraten dieser Pflicht in der gewohnten Weise. Gewitzt durch die Erfahrung, dass bei allzu konkreter Ankündigung oder Terminsetzung nach Ablauf der prognostizierten Frist die Presse hin und wieder an die Versprechen erinnerte, gab Regierungschef Hans Brunhart in seiner Einleitung zu bedenken, dass es sich bei der angekündigten Regierungsarbeit jeweils nur um Zielsetzungen handle, die zudem von verschiedenen Rahmenbedingungen abhängig seien.

Um im weiteren der allfälligen Kritik über die Konzeptfreudigkeit der Regierung etwas den Wind aus den Segeln zu nehmen, wies Brunhart auf das Spannungsfeld hin, in dem sich eine Regierung in der heutigen Zeit zu bewegen habe. Lege eine Regierung über die Lösung aktueller Probleme sogenannte Konzeptberichte vor, so setze sie sich dem Vorwurf aus, sie produziere lediglich Berichte und Konzepte, ohne die Lösung der Probleme tatsächlich an die Hand zu nehmen. Verzichte eine Regierung aber auf diese Konzeptberichte, sagte Brunhart, so ertöne der Vorwurf der Konzeptlosigkeit.

Und schliesslich gab der Regierungschef vor seinen konkreten Ausführungen zu verstehen, das politische Jahr – in bezug auf die Einhaltung abgegebener Ver-



Die Diskussion über die Errichtung von Flusskraftwerken am Rheinlauf zwischen unserem Lande und dem Kanton St. Gallen wird in den nächsten Monaten wieder neu aufleben. Wie Regierungschef-Stv. Hilmar Ospelt im Januar-Pressegespräch bekanntgab, bereiten die Regierungen beiderseits des Rheins eine Informationskampagne vor, welche über den Stand des Projektes informieren. – Unser Archivbild zeigt das Modell für ein Flusskraftwerk im Rhein, wie es seinerzeit präsentiert wurde.

sprechungen und gesetzter Fristen – sei nicht identisch mit dem Kalenderjahr. Verschiebungen, Verzögerungen oder andere Akzentsetzungen könne es allemal geben.

Brunhart: Vier Schwerpunkte

Aus den in seinen Ressorts anfallenden Arbeiten schälte Regierungschef Hans Brunhart vier Schwerpunkte heraus: Einführung des Frauenstimmrechts, Totalrevision des Gemeindegesetzes, das Steuer-gesetz sowie die Änderung des Subventionswesens und des Finanzausgleichs. Die Vorlagen der Regierung zur Verwirklichung der politischen Gleichberechtigung auf Landes- und Gemeindeebene liegen derzeit bei einer Landtagskommission, die dieses Paket im Verlaufe des Frühjahrs in den Landtag zurückbringen wird. In enger Verbindung mit den

dort aufgeworfenen Fragen befindet sich das Gemeindegesetz, das einer Totalrevision unterzogen werden soll. Zu grundsätzlichen Aspekten einer Revision liegen nach seinen Worten bereits erste Ergebnisse vor. Doch dürfte diese Neufassung des Gemeindegesetzes eine recht langwierige Aufgabe darstellen, erkennbar an den genannten Stichworten: Trennung von Bürger- und politischer Gemeinde, Organisation der Gemeinde, Ausscheidung von Bürgerbesitz!

Das Steuergesetz befindet sich derzeit wiederum in einer Vernehmlassung. Möglicherweise wird in diesem Jahr dem Landtag eine Vorlage zugeteilt. Die Änderung des geltenden Subventionsrechts und des Finanzausgleichs soll in Zusammenarbeit mit den Gemeinden an die Hand genommen werden.

(Fortsetzung auf Seite 2)



Stenmark und Girardelli

Die Dominatoren in Borovetz

In Sarajewo dürfen sie nicht starten, in den Weltcup-Torläufen dieses Jahr aber sind sie die dominierenden Persönlichkeiten: Nach einer gemeinsamen Trainingswoche in Vorarlberg belegten der Schwede Ingemar Stenmark und der für Luxemburg startende Vorarlberger Marc Girardelli in Borovetz (Bulgarien) die ersten Plätze. Beim samstäglichen Riesenslalom war Stenmark noch um 0,53 Sekunden schneller, beim Slalom von gestern Sonntag behielt Girardelli mit 19 Hundertstelsekunden Vorsprung die Oberhand (unser Bild). Und die Liechtensteiner: Einziger Andi Wenzel klassierte sich in den Weltcup-Rängen (Platz 10 im Riesenslalom und 8. im Slalom), während Paul Frommelt zweimal Rang 25 erreichte. Mehr über das Weltcup-Wochenende im Sportteil. (Bild: AP)



Cross-Landesmeister 1984

Maria Ritter und Tim Szacsavay siegten

Die Cross-Landesmeister 1984 heissen Maria Ritter und Tim Szacsavay. Dies ergaben gestern die zum dritten Mal ausgeschriebenen Titelkämpfe in dieser immer mehr an Beliebtheit gewinnenden Sportart. Bei recht guten Bedingungen fanden die rund 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Vorarlberg, Deutschland, der Schweiz und natürlich aus Liechtenstein beim Sportpark Eschen-Mauren eine faire, aber selektive Strecke vor. Während der 4-km-Bewerb bei den Damen eine klare Angelegenheit der Lokalmatadorin Maria Ritter aus Mauren war, entwickelte sich bei den Herren über 8 Kilometer ein spannender Kampf. Tim Szacsavay (LC Vaduz) behielt schliesslich gegen Sepp Kessler (Schaan) um 9 Sekunden die Oberhand. Ranglisten im Sportteil. (Fotos: eddy)

FBP

FBP-Stamm Mauren-Schaanwald

Morgen Dienstag, den 7. Februar 1984 um 20.15 Uhr, findet im Gasthaus Freihof in Mauren ein weiterer Stammtisch der FBP Ortsgruppe Mauren-Schaanwald statt.

Wie bereits schon früher erwähnt, bemüht sich die Ortsgruppenleitung, diesen Stamm so attraktiv wie möglich zu gestalten, und Themen aufzugreifen, die für jeden Mitbürger von grossem Interesse sind. Für diesmal ist es der Ortsgruppenleitung gelungen, einen ausgezeichneten Fachmann in Sachen Finanzwesen für ein Referat zu gewinnen.

Unser Mitbürger, Herr Gerold Matt, wird uns an diesem Abend ausführlich über den Finanzausgleich des Landes an die Gemeinden informieren, wobei die Zuteilung des «Staatskuchens» in der Zukunft sicherlich manchen Gesprächsstoff in der Diskussion bringen wird. Selbstverständlich stehen uns, wie gewohnt, die FBP-Gemeindevertretung mit Vorsteher Hartwig Kieber und unser Landtagsvizepräsident, Armin Meier, zu einer angeregten Diskussion zur Verfügung.

Wir laden daher alle Parteifreunde und Interessierten zu diesem Stamm recht herzlich ein und würden uns freuen, wenn auch einige Damen und Jugendliche an dieser Diskussionsrunde teilnehmen würden.

FBP Ortsgruppenleitung
Mauren - Schaanwald

Ortsgruppenversammlung in Triesen mit Wahlen

Am kommenden Montag, den 13. Februar treffen sich die Mitglieder und Freunde der FBP-Ortsgruppe Triesen um 20.00 Uhr im Restaurant Meierhof zu einer weiteren Versammlung, die ganz im Zeichen der Neuwahlen des Vorstandes und Obmannes sowie der Delegierten (Frauen und Männer) stehen wird. Des Weiteren ist eine Diskussion mit FBP-Mandatären aus Land und Gemeinde über aktuelle Themen vorgesehen. In Anbetracht der Wichtigkeit dieser Versammlung würde sich die Ortsgruppenleitung über einen zahlreichen Besuch sehr freuen.

Die liechtensteinische Gesellschaftsreform und die Schweiz

Seminar in Zürich

Zum Thema «Die liechtensteinische Gesellschaftsrechtsreform und die Schweiz» veranstaltet der Schweizerische Anwaltsverband am 28. März 1984 in Zürich ein Seminar mit prominenten Teilnehmern aus Liechtenstein, Österreich und der Schweiz. Es sprechen Dr. Walter Kieber, Vaduz/FL, über «Ziele und Praxis der liechtensteinischen Gesellschaftsrechtsreform», Dr. Peter Klausner, Direktor der Schweizerischen Nationalbank, über «Der schweizerisch-liechtensteinische Währungsvertrag und das liechtensteinische Gesellschaftsrecht» und Dr. Peter Ritter, Vaduz, über «Liechtensteinische Vermögensstrukturen und deren Zielsetzungen». Die weiteren Referenten sind Dr. Klaus Biedermann, Vaduz, Dr. Hanspeter Jehle, Vaduz, und Dr. Peter Knirsch, Wien.

Das Seminar wird durchgeführt aufgrund der Ende 1983 abgelaufenen Übergangszeit für die Anpassung der bestehenden Gesellschaften an die Bestimmungen der liechtensteinischen Gesellschaftsrechtsreform. Aufgrund der Erfahrungen aus der Übergangszeit sollen die Handhabung der Reform in der Praxis und mögliche Konsequenzen diskutiert werden. Die Leitung hat Dr. Max P. Oesch, Geschäftsführer des Schweizerischen Anwaltsverbandes.